

Entretien de l'uniforme et de l'équipement du soldat à la maison

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 1: **Rotkreuzkolonnen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kragenspiegel, Aermelpfalten und Gradabzeichen. Wie ihr alle vernommen habt, hat diese Angelegenheit, welche die Uof. der Rotkreuzkolonnen schon seit vielen Jahren beschäftigt, eine Lösung gefunden. — Gross ist die Genugtuung über die nun durch den Chef des Eidg. Militärdepartementes getroffene Lösung, für die wir allen in Frage kommenden Instanzen zu grossem Dank verpflichtet sind.

Förderung der Ausbildung. Nachdem erstmals vor zwei Jahren die Zentralkurse für Rotkreuzkolonnen getrennt wurden in Kaderkurse und Einführungskurse, und im Laufe des letzten Winters allen Kolonnen-Uof. Gelegenheit geboten wurde, an den Repetitionskursen für Samariterhilfslehrer des Schweiz. Samariterbundes teilzunehmen, wurden in diesem Frühjahr Spezialkurse für Kolonnenführer, Material-Uof. und Fouriere abgehalten, welche uns in weitgehendem Masse Gelegenheit boten, unsere Ausbildung zu vertiefen und zu fördern. — Neuerdings hat der Rotkreuzchefarzt die Bewilligung erteilt, einen fachtechnischen Kurs durchzuführen, welcher mit gutem Erfolg im September in Bern stattfand. Ueber diesen Kurs könnt ihr an anderer Stelle einige Details nachlesen. Wir erhoffen davon, dass die fachtechnische Ausbildung in vermehrter Masse und nach einheitlichen Grundsätzen in den Kolonnen gepflegt werde, dass aber auch ein ganz bedeutender Fortschritt im Bestreben zur körperlichen Ertüchtigung festzustellen sei. Es ist heute gewiss jedermann klar, dass die Anforderungen im Kriegsfall an den Sanitätsunteroffizier und Soldaten ganz gewaltig gestiegen sind. Diesen werden wir nur gewachsen sein, wenn wir uns bewusst sind, dass es dazu körperlicher Härte, die sich nur durch ein systematisches Training erreichen lässt, bedarf. Es genügt nun nicht, wenn wir hie und da an den Kolonnenübungen ein wenig turnen, sondern zum mindesten die Kaders sollten sich ausserdienstlich öfters zusammenfinden, um eine zweckmässige körperliche Ertüchtigung zu treiben, deren Grundlage das Armeeturnen bilden soll. Wir wollen nicht Spitzenleistungen einiger Kanonen, wir wollen die allgemeine Leistungsfähigkeit aller Uof. und Mannschaften heben. Die Unteroffiziere müssen da mit dem guten Beispiel der ausserdienstlichen Betätigung vorangehen. Was nützt der beste fachtechnisch ausgebildete Sanitätssoldat, wenn er im Moment des Einsatzes körperlich den Strapazen nicht gewachsen ist und deshalb eben nicht da eingesetzt werden kann, wo er notwendig ist. — Nachdem unsere Vorgesetzten in überaus wohlwollender Weise und in Nachachtung unserer Wünsche und Anregungen für vermehrte Ausbildung alle oben angeführten Kurse zur Durchführung gebracht haben, sind wir alle, jeder einzelne, persönlich verpflichtet, unser Bestes zu leisten und durch ausserdienstliche Betätigung zu beweisen, dass es uns auch Ernst ist mit unserer Devise: Förderung der Ausbildung der Unteroffiziere! — In diesem Sinne unterbreitet euch der Vorstand die Anregung, dass sich die Unteroffiziere der einzelnen Kolonnen ausserdienstlich, sei es wöchentlich, 14tägig oder monatlich einmal, treffen und ein genau umschriebenes Programm gemeinsam durcharbeiten. Ueber diese Tätigkeit soll Kontrolle geführt und die entsprechenden Leistungen dem Vorstand gemeldet werden. Wir hoffen, dass sich recht viele Mitglieder daran beteiligen. — Für die Gruppenwettkämpfe, welche die Jahresversammlung für das Jahr 1943 beschlossen hat, finden Sie in dieser Nummer das Programm. Wir ersuchen euch, dieses Programm mit einem Kameraden zu besprechen und schlüssig zu werden, ob ihr euch an diesen Wettkämpfen beteiligen wollt. — Durch unsere ausserdienstliche Tätigkeit müssen wir dem Rotkreuzchefarzt unsere Dankbarkeit dafür bezeugen, dass er uns die Möglichkeit bietet, die notwendige Ausbildung in den durchgeführten Kursen zu holen.

Der Vorstand des Unteroffiziersvereins der Rotkreuzkolonne.

Vorstand des Unteroffiziersvereins der Rotkreuzkolonne: Präs.: Fw. W. Siegwolf, Bern, Bremgartenstr. 133; Vizepräs.: Fw. H. Blunier, Murgenthal; Kassier: Four. E. Baer (zurzeit im Ausland, die Kassengeschäfte werden durch den Präsidenten besorgt); I. Sekretär: Fw. Kegele, Zürich; II. Sekretär: Wm. E. Wälti, Bern; Beisitzer: Fw. Distel und Fw. Butzi; fachtechnischer Berater und Delegierter des Oberfeldarztes: Oberstlt. Isler, Basel; Delegierter des Rotkreuzchefarztes: Hptm. Spycher, Bern. Postcheckkonto III 6950 Bern.

Programm für die Gruppenwettkämpfe

des Unteroffiziersvereins der Rotkreuzkolonnen, Frühjahr 1943

- | | Wertung
Max. Pkt. |
|--|----------------------|
| 1. Exerzieren: Maximale Zeit 3 Minuten. | |
| Wertung: Kommandogebung durch die Gruppenführer | 2 |
| Ausführung durch die Gruppe | 2 |
| Haltung der Gruppe | 2 |
| 2. a) Turnen: 5 Minuten. Wertung: gleich wie beim Exerzieren | 6 |
| oder | |
| b) 100-m-Lauf: Wertung: Weniger als Min. Sek. | 6 |
| Weniger als Min. Sek. | 5 |
| je Sek. mehr = 1 P. weniger | |

3. **Geländemarsch, 10 km** nach der Karte; Jede Gruppe wird unterwegs angehalten und erhält in verschlossenem Couvert einen schriftlichen Befehl zur

4. **Bergung und ersten Hilfe:** Lösung einer fachtechnischen Aufgabe, enthaltend:

- a) Bergung eines Verwundeten;
- b) Anlegung eines Notverbandes und Transportbereitmachen des Verwundeten.

Wertung: Die Zeit vom Moment der Anhaltung für die Lösung der Aufgabe bis zur Fertigstellung derselben wird neutralisiert, d. h. in Abzug gebracht. Der Geländemarsch wird nach der effektiven Laufzeit gewertet, unter Abzug allfälliger Fehler wegen falschen Gehens. Die Lösung der fachtechnischen Aufgabe wird gewertet:

- | | Wertung
Max. Pkt. |
|---|----------------------|
| a) Anordnung des Gruppenführers | 3 |
| b) Bergung | 3 |
| c) Wundversorgung und Verband | 3 |
| d) Fixation | 3 |
| e) Haltung und Führung der Gruppe | 3 |

5. **Theorie** (4 Fragen): a) Körperbau; b) Blutkreislauf; c) Krankenpflege; d) chemische Kampfstoffe.

Wertung: Jede Frage richtig 2 Punkte, total 8
teilweise richtig 1 Punkt; unbeantwortet oder falsch 0 Punkte.

Teilnahmeberechtigt an diesen Gruppenwettkämpfen sind pro Kolonne 1—2 Gruppen, bestehend aus 4 Uof. oder Grf., wovon einer als Gruppenführer bezeichnet werden muss.

Diejenigen Uof., welche sich für die Teilnahme an diesen Wettkämpfen anmelden wollen, sind ersucht, sich bis 20. Januar dem Präsidenten des UOV. der Rotkreuzkolonne, Fw. Siegwolf, Bern, Bremgartenstrasse 133, zu melden. Anhand der Anmeldungen sollen die weiteren Modalitäten, Zeit, Ort, Auslagenentschädigung usw. geregelt werden. Der Vorstand des UOV. will versuchen, die nötigen Mittel aufzutreiben, damit den teilnehmenden Gruppen keine persönlichen Auslagen erwachsen sollen. Wir hoffen, dass jede Kolonne mindestens eine Gruppe anmeldet. Wir bitten die Kolonnenführer, die Sache an die Hand zu nehmen oder einen Unteroffizier damit zu beauftragen.

Der Vorstand des Unteroffiziersvereins der Rotkreuzkolonne.

Entretien de l'uniforme et de l'équipement du soldat à la maison

Sous ce titre a paru un opuscule, rédigé avec l'aimable collaboration de l'«Intendance du matériel de guerre» et du «Laboratoire fédéral d'essai des matériaux et Institut de recherches» de St-Gall, destiné à compléter les cours de nettoyage, de raccommodage et d'entretien de l'équipement du soldat. Puisse-t-il faciliter la tâche du corps enseignant. — En voici quelques extraits:

Généralités.

Au cours d'une expérience séculaire, l'homme n'a retenu qu'un petit nombre de fibres textiles comme étant propres à la fabrication d'étoffes vestimentaires. Ce sont le coton, le lin, le chanvre et le jute du règne végétal, la laine et la soie du règne animal. La technique moderne, mise à contribution pour la recherche de fibres textiles nouvelles, a découvert, avant la première guerre mondiale déjà, la rayonne et la fibranne. Toutes ces fibres différentes sont utilisées, suivant leurs qualités, à des fins bien déterminées.

La laine est particulièrement désignée, grâce à ses propriétés, pour la fabrication des draps militaires et des vêtements d'hiver.

I. — Caractéristiques de la laine.

La laine est la toison du mouton. C'est une fibre très élastique, mauvaise conductrice de la chaleur, qui absorbe l'humidité sans se distendre et qui perd rapidement en séchant l'humidité absorbée. Seules les fibres de laine non détériorées possèdent ces qualités.

La laine se détériore:

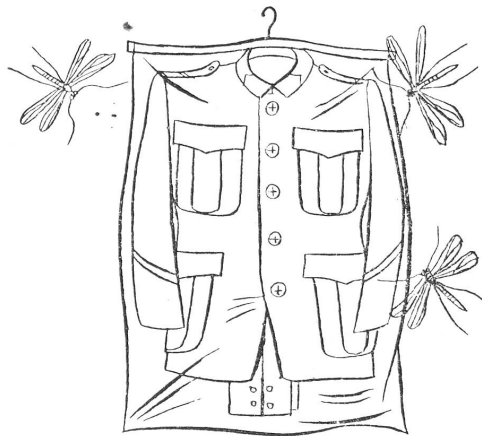
- 1° Si elle est plongée dans l'eau bouillante — ou même cuite (elle devient dure, rêche, cassante);
- 2° si elle est lavée à l'aide de lessive, de soude, de savon mou ou d'un autre produit alcalin de nettoyage (la laine devient dure, ressemble à de la paille et se rétrécit);
- 3° si la chaleur et l'un des produits nocifs nommés ci-dessus agissent simultanément sur les fibres, c'est-à-dire si la laine est lavée ou cuite dans une solution alcaline bouillante;
- 4° si des acides violents l'attaquent, par exemple l'acide sulfurique des accumulateurs; ils détruisent la carapace protectrice des fibres de laine; celles-ci, alors, deviennent cassantes.

II. — Comment nettoyer et conserver à la maison l'équipement personnel du soldat?

Nettoyage à sec. Suspendre l'uniforme à un cintre et l'aérer (pendant la nuit). Retourner les poches et les vider (attention aux crayons à encre et aux miettes!).

Retourner les habits et les taper de haut en bas. Brosser les coutures et les ourlets. Secouer les habits, les retourner et les brosser aussi à l'endroit. La tunique, la capote et le pantalon doivent être brossés de haut en bas, dans le sens du tissu. Les habits non nettoyés sont fatalement la proie des mites. Chaque soldat est responsable des dégâts occasionnés à son équipement par les mites ou les souris.

Détachage. Brosser la tache, la frotter avec l'ongle puis avec un chiffon de drap. Si la tache persiste, la nettoyer avec un tampon de drap imbibé d'eau douce (eau de pluie ou eau additionnée d'ammoniaque),



A l'abri des mites!

en ayant soin de poser la partie à détacher sur un linge qui absorbe les particules sales. Ne pas étendre la tache en la frottant de l'intérieur vers l'extérieur, mais la tamponner au contraire de l'extérieur vers l'intérieur jusqu'à disparition complète (pour éviter les auréoles).

Nettoyage du col. Brosser le col avec une brosse à main trempée dans une eau tiède additionnée d'ammoniaque ($\frac{1}{2}$ l d'eau et deux cuillères d'ammoniaque) ou dans une eau de savon tiède ou encore dans une eau de panama. Rincer deux à trois fois à l'eau claire, sécher à l'aide d'un morceau de drap.

Nettoyage du bas de pantalon et du bord des manches. Procéder comme pour le col. Après le nettoyage, introduire un morceau de drap sec à l'intérieur, le rabattre à l'extérieur, rouler et serrer pour sécher. Suspendre l'uniforme à l'air, sur un cintre.

Nettoyage humide de la tunique, de la capote et du pantalon. Lorsque le nettoyage à sec se révèle insuffisant, frotter avec une brosse pas trop dure trempée dans de l'eau de savon ou dans de l'eau additionnée d'ammoniaque. Rincer à l'eau claire (toujours avec la brosse). Avoir soin de brosser de haut en bas, dans le sens du tissu. Avant le séchage, étirer légèrement les vêtements, remettre en place les pattelettes des poches. Suspendre les vêtements à l'air, sur des cintres.

Un lavage complet de la tunique, de la capote et du pantalon de sortie doit être évité. Le lavage du pantalon de travail et du bonnet de quartier est décrit au chapitre V.

Instructions pour le séchage. Sécher les vêtements à l'air mais pas au soleil, ni à proximité d'un fourneau, ni à l'essoreuse. Les sécher parfaitement, sinon, au repassage, l'étoffe deviendrait brillante et des traînées apparaîtraient le long des coutures.

Après le séchage et un repassage éventuel, envelopper les vêtements, y compris la capote, dans du papier de journal et les serrer dans une malle ou dans une armoire hermétiques. Les sacs en papier anti-mites sont aussi recommandés, de même que l'usage de produits anti-mites.

Au cours de l'année, il est indispensable d'aérer deux à trois fois l'uniforme et par la même occasion, de le taper et de le brosser.

Havresac en toile à voile, sac à pain, sachets de propreté et d'accessoires de l'arme. Ces effets ne doivent pas être lavés dans un lissu chaud, sinon le cuir se durcirait. Les brosser dans une eau de savon tiède et les rincer soigneusement.

La soude ou des produits chimiques à nettoyer abîmeraient ces effets qui sont imperméabilisés.

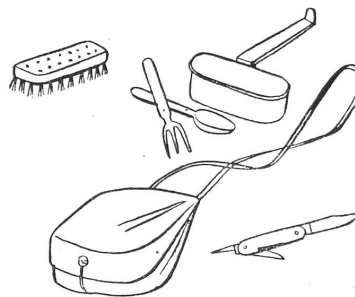
Pour le séchage, utiliser de vieux linges, puis suspendre les effets. Frotter les courroies en cuir avec de la graisse ou de l'huile pour cuir. Eviter l'usage de la vaseline qui rend le cuir trop mou.

Havresac à poils. Le brosser à sec. Seules les poches intérieures (lin) peuvent être brossées à l'eau de savon tiède, puis à l'eau claire; les sécher soigneusement.

Ceinturon et cartouchières. Brosser avec de l'eau de savon tiède, sécher et graisser légèrement l'extérieur avec de la graisse ou de l'huile pour cuir.

Brosse à souliers. La laver à l'eau de soude (40°), puis deux à quatre fois à l'eau de savon chaude. Rincer.

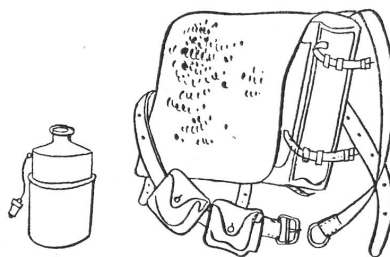
Brosse à habits, brosse à cheveux et peigne. Les laver dans une eau additionnée d'ammoniaque, les rincer à l'eau froide. Poser les brosses sur le côté pour les sécher (on évite ainsi d'abîmer les soies).



Casque d'acier. Le nettoyer à fond, aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur, avec de l'eau de savon; le sécher. Graisser légèrement avec de la graisse à fusil les parties métalliques servant à ajuster la garniture de cuir (pour éviter la rouille). L'extérieur du casque ne doit pas être graissé.

Gourde et marmite individuelle (gamelle). Nettoyer comme les casseroles en aluminium. Ne pas abîmer le vernis par l'usage de sable à nettoyer.

Chaussures et masque à gaz. Consulter à ce sujet les instructions collées dans les livrets de service. Veiller à ce que le masque à gaz n'entre jamais en contact avec des produits anti-mites qui altéreraient le caoutchouc.



III. — Le raccommodage des habits militaires.

Tissu pour raccommodages. Pour une petite réparation, il est permis de couper un morceau long d'une large couture en bordure. Il est interdit de prendre de l'étoffe dans les «relarges» (réserves de drap qui servent à élargir l'uniforme).

Pour les réparations importantes, les maîtresses de travaux à l'aiguille peuvent demander des restes de drap à l'arsenal cantonal et les distribuer aux ménagères, suivant leurs besoins.

La ménagère est autorisée à :

- 1° recoudre les boutons,
- 2° stopper les trous de mites et les accrocs,
- 3° réparer le bas du pantalon ainsi que les parties près de la couture intérieure,
- 4° réparer le bas des manches,
- 5° remplacer la doublure des poches et celle du fond de pantalon.

La ménagère n'est pas autorisée à :

- 1° remplacer des cols trop étroits,
- 2° élargir ou rétrécir des pièces d'habillement,
- 3° modifier l'ordonnance.

Ces réparations importantes ne peuvent être effectuées que par les arsenaux.

Boutons. Prendre le fil double ou quadruple, le passer à la cire d'abeille, le rouler entre les paumes des mains afin d'en former un cordonnet.

Coudre les boutons à bouclettes de façon que les bouclettes se trouvent dans le sens de la boutonnière. Ménager un long «cou» aux boutons ordinaires.

Trous de mites. Allonger les trous de mites en forme de fuseau (dessin). Rapprocher les bords et les réunir à l'envers par un surjet (travailler de bas en haut et employer si possible du fil mercerisé ou de la soie). Ne jamais faire ce raccommodage à la machine.

Déchirure en équerre. Commencer le surjet à l'angle. Si celui-ci est trop effiloché, découper le trou en rectangle et poser une pièce à

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel



Farbstoffe für alle Zwecke der Textilindustrie
und in allen Echtheitsgraden

Textilhilfsprodukte

Pharmazeutische Spezialitäten Marke „Ciba“

Pharmazeutische Produkte

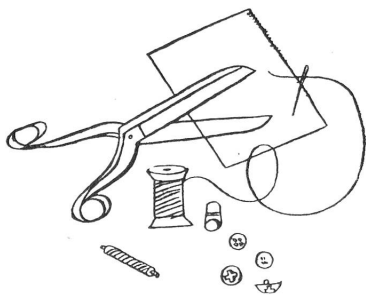
Kosmetisch-hygienische Produkte

Chemische und elektrochemische Produkte

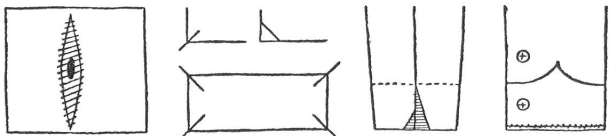
Kunststoffe

surjet en fixant préalablement chaque angle par quelques points. Les petites pièces rondes se posent aussi à surjet.

Réparation en biais. L'usure à la couture intérieure du pantalon se répare par la pose de pièces triangulaires (voir dessin). Si deux pièces sont nécessaires, les couper de hauteurs différentes pour éviter trop d'épaisseur. Coudre les pièces à la machine du côté envers, écarter les coutures. Les piquer à l'endroit de chaque côté à un millimètre de profondeur.



Bas de pantalon. Si l'usure est minime, couper le long du pli, défaire l'ourlet (si possible, conserver la boutonnière pour éviter de la refaire). Retourner la bande de bas en haut, la poser à la machine. Ouvrir la couture. Rabattre la bande à l'intérieur, en sorte qu'elle dépasse en passe-poil du bon côté. Piquer du bon côté à trois millimètre du bord. Si l'usure est importante, poser de la même façon une bande de drap neuf.



Bord des manches. Couper le long du pli, poser une bande neuve, la coudre à l'envers. Repasser en écartant les bords. Fixer le raccommodage par une piqûre à l'endroit (dessin).

Doublure du fond de pantalon. Laver préalablement la doublure neuve à cause du rétrécissement. Utiliser l'ancienne doublure comme

modèle. La fixer à l'entre-jambe, à points perdus, couture sur couture. Rabattre le tour à points perdus.

IV. — Repassage de l'uniforme après le nettoyage.

Aide-repasseur ou toile de fil. Pour repasser l'uniforme à la vapeur et éviter de le jaunir ou de le lustrer, s'aider si possible d'un «aide-repasseur», ou utiliser une forte toile de fil humide.



Fer à repasser. Pour éviter que le fer à repasser ne s'encrasse, le mouvoir continuellement, surtout si l'on utilise un linge humide. Après usage, nettoyer le fer à la pierre ponce humide. Le sécher soigneusement.

Poches et doublure. Les repasser à l'envers.

Pantalon. Si c'est nécessaire, repasser le haut du pantalon sur un bras de repassage bien rembourré ou sur un coussinet spécial. Repasser le genou à la vapeur.

Pli du pantalon. Boutonner le pantalon. Poser exactement les canons l'un sur l'autre, coutures sur coutures. Ecraser fortement le pli au fer (linge humide bien tordu) jusqu'à la hauteur de la poche. Aussi longtemps qu'il se dégage encore de la vapeur, écraser le pli

au moyen d'une planchette ou du revers d'une brosse. Terminer en brossant dans le sens du tissu.

Tunique. Poser le col à plat sur la planche, le repasser des deux côtés. Le sécher complètement.

Repasser les manches sur la planche; les poser de façon que le pli corresponde à la couture du coude. Repasser la patte de boutonnière tout en repoussant un peu le drap.

Poser la tunique à plat sur la planche et repasser le bord inférieur jusqu'au crochet du ceinturon. Repasser la partie supérieure sur un coussinet spécial ou sur une planche à repasser bien rembourrée (pour maintenir la forme).

Repassage de la capote. Procéder comme pour la tunique.

V. — Lavage du pantalon de travail et du bonnet.

Généralités. La maîtresse de maison ne lavera que le pantalon de travail (pantalon B) et le bonnet de quartier et seulement dans les cas où un nettoyage à sec ou humide ne suffit pas.

Pour le lavage, utiliser des produits neutres ou très légèrement alcalins ou acides (flocons de savon, savon en morceau, produits gras à base d'alcool, etc.). *Les produits très alcalins, tels que le savon mou et la soude, abiment les vêtements et ne doivent pas être utilisés. La température de l'eau de lavage ne doit jamais dépasser 40° C.*

Nettoyage préalable. Avant le lavage, taper et brosser le pantalon, surtout le long des coutures. Retourner les poches.

Dégrossissage. Dégrossir le pantalon à l'eau douce et tiède, en le pétrissant à la cloche ou à la main. Changer l'eau 2 à 3 fois.

Lavage. Préparer 10 litres d'eau de savon (eau de pluie si possible) à une température ne dépassant pas 40° C. Une eau additionnée de fiel de bœuf (10 l d'eau, 1 fiel de bœuf frais) donne aussi de bons résultats. Laver premièrement les poches et la doublure. Travailler le pantalon à l'aide de la cloche ou le pétrir à la main (ne pas frotter). Brosser des deux côtés les parties très sales sur une planche à laver. Eviter de feutrer le tissu en le frottant trop énergiquement.

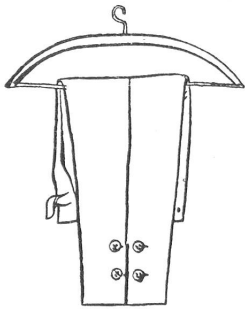
Rinçage. Rincer à plusieurs eaux. Adoucir la première et la deuxième eau de rinçage.

Séchage. Presser le pantalon, ne pas le tordre. Le passer éventuellement un petit moment à l'essoreuse. Sécher le pantalon à l'air, après l'avoir remis en forme et avoir marqué les plis. Suspendre les canons à deux cordes tendues parallèlement. Un pantalon soigneusement suspendu est à moitié repassé!

Bonnet de quartier. Se lave comme le pantalon.

VI. — Repassage du pantalon de travail et du bonnet.

Intérieur du pantalon. Repasser poches et doublures. Ecarter les coutures, les humecter et les repasser directement sur une planche (bras de repassage retourné) à l'aide d'un chiffon humide. Veiller à



ce que les coutures soient bien écrasées afin qu'elles ne blessent pas le soldat pendant les marches. Repasser le côté intérieur en plaçant couture sur couture. (Fermer les boutons; le bouton latéral doit se trouver exactement sur le pli.) Repasser en humectant très légèrement, sans chiffon. Etendre fortement les canons du pantalon aussi longtemps qu'il s'en dégage de la vapeur. Repasser la partie postérieure du pantalon en lui donnant de la forme. Eviter de repasser le pli! Repasser soigneusement les raccommodages.

Bon côté du pantalon pli. Retourner le pantalon, le boutonner. Placer les canons coutures sur coutures. Repasser à la vapeur, presser avec une planchette ou le dos d'une brosse tant qu'il reste de la vapeur.

Repasser fortement les plis jusqu'à hauteur des poches. Presser avec la planchette tant qu'il reste de la vapeur, brosser dans le sens du tissu (la pluie glisse sur les petits pois de laine, sans pénétrer dans le drap).

Bonnet. Le repasser ouvert, sur la planche, à la vapeur. Etendre fortement le bord inférieur, car la doublure se rétrécit souvent. Rabattre à sa place le revers du bonnet. Former le pli. Finir de repasser en évitant d'étendre le tissu.

VII. — Lavage et raccommodage des chaussettes du soldat.

Les rapports militaires font souvent mention du mauvais état des chaussettes de la troupe. Ces chaussettes sont généralement: trop courtes ou trop longues, disproportionnées (mauvaises théories de tricottage), complètement feutrées, mal raccommodées.

Lavage. En tenant compte des considérations exposées sous chiffre I on lavera les chaussettes de laine comme suit: Préparer une eau douce, tiède (eau de lierre, eau de pelures de pommes de terre, eau de pluie). Y plonger 5 minutes les chaussettes. Les pétrir. Préparer une eau de savon tiède (la renouveler 2 à 3 fois) et y laver les chaussettes en les pétrissant et en les agitant. Ne jamais frotter, ni brosser.

Rinçage et séchage. Rincer à plusieurs reprises à l'eau tiède (eau de pluie ou eau adoucie). Exprimer l'eau en pressant les chaussettes. Ne pas les tordre! Les suspendre la pointe en haut, à l'air, mais pas au soleil ni sur un fourneau.

Quelques règles pour le raccommodage des chaussettes. 1. Renforcer les talons et les bouts de pieds. 2. Raccommoder à la maille et à temps. 3. En posant des pièces dans le tricot (talons, semelle, etc.), éviter les coutures qui pourraient blesser le soldat.

Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail,
Section de la formation professionnelle.

De l'amitié

C'est l'insuffisance de notre être qui fait naître l'amitié, et c'est l'insuffisance de l'amitié même qui la fait périr.

Est-on seul: on sent la misère, on sent qu'on a besoin d'appui; on cherche un fauteur de ses goûts, un compagnon de ses plaisirs et de ses peines; on veut un homme dont on puisse posséder le cœur et la pensée; alors l'amitié paraît être ce qu'il y a de plus doux au monde. A-t-on ce qu'on a souhaité, on change bientôt de pensée.

Lorsqu'on voit de loin quelque bien, il fixe d'abord nos désirs; et lorsqu'on y parvient on en sent le néant. Notre âme, dont il arrêta la vue dans l'éloignement, ne saurait s'y reposer quand elle voit au-delà; ainsi l'amitié, qui de loin bornait toutes nos prétentions, cesse de les borner de près: elle ne remplit pas le vide qu'elle avait promis de remplir; elle nous laisse des besoins qui nous distraient et nous portent vers d'autres biens. Alors on se néglige, on devient difficile, on exige bientôt comme un tribut les complaisances qu'on avait d'abord reçues comme un don. C'est le caractère des hommes de s'approprier peu à peu jusqu'aux grâces dont ils jouissent; une longue possession les accoutume naturellement à regarder les choses qu'ils possèdent comme à eux; ainsi l'habitude les persuade qu'ils ont un droit naturel sur la volonté de leurs amis. Ils voudraient s'en former un titre pour les gouverner; lorsque ces prétentions sont réciproques, comme on le voit souvent, l'amour-propre s'irrite, et crie des deux côtés, produit de l'aigreur, des froideurs, et d'amères explications, etc. On se trouve aussi quelquefois mutuellement des défauts qu'on s'était cachés; ou l'on tombe dans les passions qui dégoûtent des plus doux plaisirs.

Aussi les hommes extrêmes ne sont pas les plus capables d'une constante amitié. On ne la trouve nulle part si vive et si solide que dans les esprits timides et sérieux, dont l'âme modérée connaît la vertu; car elle soulage leur cœur oppressé sous le mystère et sous le poids du secret, détend leur esprit, l'élargit, les rend plus confiants et plus vifs, se mêle à leurs amusements, à leurs affaires et à leurs plaisirs mystérieux; c'est l'âme de toute leur vie.

Les jeunes gens sont aussi très sensibles et très confiants; mais la vivacité de leurs passions les distrait et les rend volages. La sensibilité et la confiance sont usées dans les vieillards; mais le besoin les rapproche, et la raison est leur lien; les uns aiment plus tendrement, les autres plus solidement.

Le devoir de l'amitié s'étend plus loin qu'on ne croit: nous suivons notre ami dans ses disgrâces; mais, dans ses faiblesses, nous l'abandonnons: c'est être plus faible que lui. Quiconque se cache, obligé d'avouer les défauts des siens, fait voir sa bassesse. Etes-vous exempt de ces vices? Déclarez-vous donc hautement; prenez sous votre protection la faiblesse des malheureux; vous ne risquez rien en cela: mais il n'y a que les grandes âmes qui osent se montrer ainsi. Les faibles se désavouent les uns les autres, et se sacrifient lâchement aux jugements si souvent injustes du public; ils n'ont pas de quoi résister.

Vauvenargues.

Für das Wohl unseres Kindes:
Guigoz-Milch
GREYERZERMILCH IN PULVERFORM